sie gestalten österreich nachhaltig

Die 100 größten Firmen, die 500 besten Manager, die 50 reichsten Österreicher: wir kennen diese Rankings aus diversen Magazinen. Wer aber kennt die Menschen, die sich für nachhaltige Entwicklungen engagieren?

ROSWITHA REISINGER, CHRISTIAN BRANDSTÄTTER

Ob als Chef des eigenen Unternehmens oder als Manager in einem großen Betrieb – die Kunst nachhaltiger Unternehmen liegt darin, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verantwortung mit ökonomischen Zielen zu verbinden. Nachhaltige Gestalter leisten ihren Beitrag zur Entwicklung einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Zu finden sind sie in vielen Sparten. Doch eines ist allen gemeinsam, unabhängig von den Produkten, die sie erzeugen, oder den Dienstleistungen, die sie anbieten: sie denken weit über das Heute hinaus.

Geprägt vom Respekt für die Natur und für die Mitmenschen stand bei vielen Unternehmerinnen* am Beginn ihrer Überlegungen die Gewissheit, dass es ökologischer Lösungen bedarf, um auch in Zukunft gut leben zu können. Sie waren und sind überzeugt, dass sich ökologische Ausrichtung und ökonomischer Gewinn sehr wohl zu einem erfolgreichen Ganzen verbinden lassen.

Als die ersten von ihnen begonnen hatten, ihre Ideen in die Tat umzusetzen, wurden sie von Kollegen aus der Wirtschaft nicht selten belächelt und als „Spinner" bezeichnet. Später nannte man sie etwas respektvoller „Pioniere". Heute leiten sie viel beachtete und durchwegs erfolgreiche Vorzeigebetriebe.

Für die Managerinnen in großen Konzernen ist die Ausgangssituation eine andere. Die Strategie wird in vielen Fällen nicht von ihnen festgelegt, die Produkte sind häufig nicht nachhaltig. Um das große Schiff trotzdem in nachhaltige Gewässer zu steuern, ist Engagement und Durchhaltevermögen gefragt. Entwicklungen in die gewünschte Richtung können oft nur in Teilaspekten und Schritt für Schritt verwirklicht werden. Umso mehr gebührt ihnen Anerkennung, wenn sie sich den kritischen Fragen stellen und sich für Verbesserungen einsetzen.

Das Ranking

Basis für das LEBENSART-Ranking ist eine Umfrage unter Unternehmern und Managern in ganz Österreich. Diese haben 288 Personen nominiert. Bei einem Radrennen ist es einfach, eine Reihung aufzustellen. Wer als erster über die Ziellinie rollt, hat gewonnen. Wenn es darum geht, die nachhaltigen Gestalter in Österreich zu reihen, fehlt sowohl die Ziellinie als auch die Zeitnehmung. Die Reihung erfolgte daher aufgrund der Häufigkeit der Nennungen, die vielfach sachlich klar, bisweilen voller Begeisterung von den Leistungen der Gestalter künden.

Auf den kommenden Seiten stellen wir Ihnen die Top 25 Unternehmerinnen und parallel dazu die Top 25 Managerinnen vor. Die „Szene" der nachhaltigen Gestalterinnen ist vielfältig und erstreckt sich über unterschiedlichste Branchen. Ein branchenübergreifendes Netzwerk ist kaum vorhanden. Vielleicht kann dieser Artikel ein Beitrag zur Knüpfung und Stärkung eines nachhaltigen Netzwerkes sein.

Vertreter aus Politik, öffentlicher Verwaltung oder NGOs und Künstler sind dieses Mal nicht dabei. Deren unbestritten große Verdienste für eine nachhaltige Entwicklung in Österreich werden wir ein anderes Mal würdigen.

(*) Die Absätze dieses Artikels sind ganz bewusst abwechselnd in der männlichen und weiblichen Form geschrieben – es sind Frauen und Männer, die Österreich nachhaltig gestalten!

1.platz: top unternehmer

JOHANNES GUTMANN

SONNENTOR

DIE FREIHEIT DES SPINNENS

„Ich möchte diese tolle Lebensqualität im Waldviertel behalten, ich möchte hier bleiben, möchte hier Arbeitsplätze schaffen – denn ich habe selbst verspürt, wie es einem geht, wenn man arbeitslos ist."

Der Zufall wollte es, dass Johannes Gutmann, „Bauernbub aus dem Waldviertel", vor rund 20 Jahren begann, gemeinsam mit einigen mutigen Bauern Biokräuter anzubauen und zu vermarkten. Als Firmensitz kaufte er einen verfallenen Bauernhof in Sprögnitz bei Zwettl.

Heute ist Sonnentor mit 180 Mitarbeitern und knapp 200 Vertragsbauern nicht nur ein Vorzeigebetrieb und wichtiger Arbeitgeber in einer strukturschwachen Region, sondern auch eine international erfolgreiche Biomarke. Gutmann hat eindrucksvoll bewiesen, dass ökonomische, soziale und ökologische Ziele im Kerngeschäft vereinbar sind und einen nachhaltigen Geschäftserfolg sichern können.

Sein Motto „leben und leben lassen" hat ihm sein Vater mitgegeben. „Es geht nur, wenn wir miteinander gut umgehen und gemeinsam Entscheidungen treffen. Nachhaltig arbeiten können wir allerdings nur dann, wenn wir unterm Strich auch etwas verdienen. Heute holen wir uns einen Großteil der Kapitalkraft aus dem Ausland. Das Geld investieren wir wieder im Waldviertel. So sichern und schaffen wir hier Arbeitsplätze, die wieder allen zugute kommen."

Damit behält sich Gutmann vielleicht eine seiner wichtigsten Eigenschaften. Die Freiheit des Spinnens. „Wir haben noch so viele Ideen, für uns ist der Weg noch ganz weit und ich will mit dieser Sonnentor-Familie noch ganz lang arbeiten."

Sonnentor
MitarbeiterInnen: 180
Web: www.sonnentor.at

1.platz: top manager

FRED LUKS

BANK AUSTRIA

VON DER FORSCHUNG IN DIE WIRTSCHAFT

„Ich will gestalten und zur Verbesserung der Welt beitragen. Damit ich das auch tun kann, wollte ich mal Politiker werden, bin aber in der Wissenschaft hängen geblieben. Und jetzt habe ich den politischsten Job, den ich mir vorstellen kann."

Fred Luks hat die Nachhaltigkeit aufgesogen wie kaum ein anderer. Studiert und geforscht hat er in Deutschland und den USA, dazu noch zahlreiche Texte und Bücher veröffentlicht. 2007 führte ihn sein Weg nach Wien an das Österreichische Institut für Nachhaltige Entwicklung. Womit er sich beschäftigte, klingt sperrig: ökologische Ökonomik, Wachstum und Umwelt, die Geschichte ökonomischer Ideen, Corporate Social Responsibility, Nachhaltigkeitskommunikation usw.

„Nie im Leben hätte ich mir gedacht, dass ich einmal von der Wissenschaft in eine Bank wechsle." Sag niemals nie! Fred Luks ist bei der Bank Austria gelandet. „Zu Beginn habe ich die Anfrage nicht wirklich ernst genommen. In den Vorgesprächen habe ich aber das Gefühl bekommen, dass sich die Bank Austria tatsächlich in Richtung Nachhaltigkeit entwickeln will."

Und dort setzt er nachhaltig Akzente. Vor allem öffnet er die Türen des Hauses: „Wir haben einen Nachhaltigkeitskreis aufgebaut, der aus 15 kompetenten Personen aus NGOs, Wissenschaft und der öffentlichen Verwaltung besteht. Das war ein starkes Signal, nach innen und nach außen."

Luks will die Bankkultur verändern: „Das Tolle an meinem neuen Job ist, dass ich jetzt an ganz anderen Hebeln sitze als in der Wissenschaft. Schon nach wenigen Monaten kann man Veränderungen sehen. Die Leute arbeiten gerne in einem nachhaltigen Unternehmen."

Die Bewährung steht ihm noch bevor: „Wenn ich in drei Jahren noch hier arbeite, dann werden sich auch unsere Produkte verändert haben."

Bank Austria
MitarbeiterInnen: 8.000
Web: www.bankaustria.at

Fotos: sonnentor; petra tauchner

2. platz: top unternehmerinnen & unternehmer

ELISABETH & ERNST GUGLER

GUGLER CROSS MEDIA

EIN AUSFLUG INS ÜBERMORGEN

Ernst Gugler ist so etwas wie der 68er der Umweltbewegung. Nur dass seine prägenden Jahresdaten 1978 (Zwentendorf) und 1984 (Hainburg) sind. 1989 kaufen Elisabeth und Ernst Gugler im jugendlichen Überschwang eine Art Druckereimuseum in Melk. Heute ist gugler cross media DER ökologische Vorzeigebetrieb.

„Unsere persönliche Ideologie und Philosophie haben wir natürlich auch im Unternehmen umgesetzt und vieles verändert." Und das geht deutlich über das Kerngeschäft, umwelt- und klimafreundlich zu drucken, hinaus: die ökologische Ausrichtung beim Firmenneubau, die Einbindung der Mitarbeiter, eine Biokü-che, Ökostrom, Elektrofahrzeuge uvm.

Genug, um sich zufrieden zurückzulehnen? Nicht für Ernst Gugler, der schon am nächsten Meilenstein tüftelt: „Unser Zubau wird ein Leitprojekt werden, mit dem Ziel Null Energie zu beziehen, Null Emissionen und Null Abfall zu verursachen. Wir zeigen, wie die Bürogebäude der Zukunft aussehen werden."

So großartig diese Leistungen sind, das Faszinierende an Elisabeth und Ernst Gugler sind die beiden selbst.

gugler cross media
MitarbeiterInnen: 75
Web: www.gugler.at

3. platz: top unternehmer

HEINI STAUDINGER

WALDVIERTLER WERKSTÄTTEN, GEA

TESTPILOT FÜR EIN BESCHEIDENES LEBEN

„Gewinn ist lustig, er erleichtert die Arbeit. Das Wichtigste ist aber nicht der Gewinn, sondern dass man ein Auskommen hat. Ich glaube, dass es für Mensch und Natur wesentlich leichter wäre, wenn wir uns mehr mit dem befassen würden, was wir zum Auskommen brauchen, und nicht dauernd nach dem „immernochmehr" schielen.

Am Beginn standen die Earth Shoes. 1980 eröffnete Heini Staudinger, damals 27, sein erstes GEA-Geschäft. 1991 übernahm er die Waldviertler Schuhwerkstatt in Schrems. Eine Möbelwerkstatt folgte. Aus dem ehemaligen Sozialprojekt ist ein Unternehmen entwachsen, welches neue/alte Werte pflegt, wie Handarbeit, Ökologie und das Anstacheln der MitarbeiterInnen zur Lebendigkeit.

Im Waldviertel erkannte Staudinger, dass die Abwanderung genau den Weg des Geldes geht. „Dorthin, wohin das Geld geht, ziehen auch die Waldviertler hin, die hier keine Arbeit bekommen." Deshalb kauft Staudinger einem Biobauern wöchentlich 300 Eier ab und verschenkt sie an Mitarbeiter und Kunden. Mit einer Regionalwährung, dem „Waldviertler", setzte er ein Zeichen gegen diese Entwicklung.

Staudingers Engagement beschränkt sich nicht nur auf das Waldviertel. Als er sah, dass einem Spital in Tanzania, das er als 20-Jähriger kennenlernte, der finanzielle Kollaps drohte, startete er spontan eine Hilfsaktion. „Mit unserem Werbeheft ‚Brennstoff' sammeln wir jährlich 150.000 Euro. Das ist genau das, was das Spital braucht."

Sein Credo: „Wir müssen bescheidener leben, wenn wir es ernst meinen, dass auf der Welt für alle Platz sein soll. Dass dieses bescheidenere Leben kein bisschen langweiliger ist, sondern im Gegenteil voller Freuden und Lüste, dafür bin ich gerne Testpilot."

Waldviertler Werkstätten, GEA
MitarbeiterInnen: 65, 45
Web: www.gea.at

die plätze 4 – 10: top unternehmerinnen & unternehmer

JOSEF ZOTTER

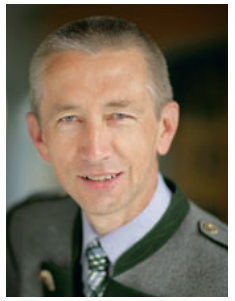
ZOTTER SCHOKOLADEN MANUFAKTUR (4. PLATZ)

Seit rund zehn Jahren stellt Josef Zotter mit viel Liebe und Einfallsreichtum international beachtete Schokoladen aus biologischen und fair gehandelten Zutaten her. Gleichzeitig pflegt er intensiven Kontakt mit den Kakaobauern, besucht sie vor Ort und organisiert auch Besuche in seiner Fabrik in Riegersburg. Er ist stets um Fairness und Nachhaltigkeit bemüht, im selben Ausmaß wie um Qualität und Innovation.

www.zotter.at

ERWIN STUBENSCHROTT

KWB (KRAFT U. WÄRME AUS BIOMASSE) (5. PLATZ)



„Die einzige Chance gegen Klimakollaps und globale Erwärmung ist die Umstellung der Menschheit auf erneuerbare Energie." Diesen Weg verfolgt Erwin Stubenschrott konsequent. Dazu kommt eine innovative Unternehmensphilosophie, die maßgeblich von Nachhaltigkeit und Wertschätzung mit starkem Sozialengagement geprägt ist.

www.kwb.at

REINHARD KEPPLINGER & KUNO HAAS

GRÜNE ERDE (6. PLATZ)

Als die beiden vor mehr als 25 Jahren ihr Versandhaus für Naturmöbel gründeten, hat noch kaum jemand über Nachhaltigkeit gesprochen. Höchste Qualität, bestes Design, hohe Lebensdauer, Verwendung nachwachsender Rohstoffe, kurze Transportwege, Ressourcenschonung, gerechte Löhne waren von Anfang Leitbild. Heute produziert das Unternehmen nach wie vor konsequent ökologisch – von Naturholzmöbeln und Matratzen über Wohntextilien bis hin zu Naturkosmetika.

www.grueneerde.com

ALFRED STRIGL

PLENUM (7. PLATZ)

Nachhaltige Entwicklung ist ein stetiger Lernprozess. Lebenslanges Lernen und lernende Organisationen sind unabdingbare Voraussetzungen für Nachhaltigkeit. Alfred Strigl ist Nachhaltigkeitsberater und -strategе der Extraklasse. Er bietet Ausbildungen (CSR-Lehrgang) und Beratungen für Corporate Sustainability.

www.plenum.at

KARL PIRSCH

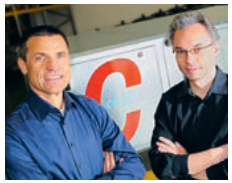
EINE WELT HANDEL (8. PLATZ)

Vor mehr als 20 Jahren hat Karl Pirsch begonnen, in Entwicklungsländern durch fairen Handel menschenwürdige Arbeitsplätze zu schaffen. Heute ist sein Unternehmen Europas größter Importeur von Korbwaren aus fairem Handel. Sein Logistikzentrum ist ein moderner Holzbau und eines der größten gewerblichen Passivgebäude.

www.eine-welt-handel.com

CHRISTOPH DREXEL & REINHARD WEISS

DREXEL & WEISS (9. PLATZ)



Die beiden Vorarlberger haben sich seit vielen Jahren mit Überzeugung der Entwicklung effizienter Haustechnik für Passivhäuser gewidmet. Sie pflegen eine ganz besondere Unternehmenskultur. Die Nachhaltigkeit hat immer Priorität – vor allen monetären Zielen.

www.drexel-weiss.at

CHRISTINE JASCH

(10. PLATZ)

Vom Fach ist Christine Jasch selbständige Wirtschaftstreuhänderin und Steuerberaterin. Ihre Leidenschaft gilt der nachhaltigen Entwicklung. Sie ist Gründerin und seit 1989 Leiterin des Wiener Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung. Und trägt wesentlich dazu bei, dass österreichische Unternehmen nachhaltige Entwicklung fördern und darüber berichten.

www.ioew.at

Fotos: m.lieberf/gugler gmbh; gea; h.lehmann; kwb biomasseheizungen; grüne erde; eine welt handel ag; d.stipkovsek; h.reisinger; t.topf

2. platz: top managerinnen & manager

EVELINE BALOGH & MICHAEL SASSE

OESTERREICHISCHE KONTROLLBANK (OeKB)

DIE BRÜCKENBAUER

„Man muss die Entscheidungsspielräume suchen und nützen. Nachhaltigkeit ist so ein optimistisches Thema, weil man etwas tun kann und weil es Sinn macht."

Begonnen hat alles unspektakulär. Ausgestattet mit dem O.K. vom Vorstand haben Eveline Balogh und Michael Sasse mit der EMAS-Zertifizierung begonnen. Sie haben sich dazu Verbündete gesucht, Leute, die am Thema interessiert sind. „Mittlerweile sind wir mit vielen engagierten Menschen gut vernetzt – intern wie extern. Das bringt weiter, generiert Ideen, bringt eine neue, frische Sicht und stärkt die Motivation."

Die Früchte: „Nachhaltigkeit ist Teil der Unternehmenskultur geworden und unterstützt unser Kerngeschäft."

Das umstrittene Kraftwerksprojekt Ilisu in der Türkei war ein Einschnitt. „Unser Auftrag ist es, ein Projekt so objektiv wie möglich zu prüfen und daraus Schlüsse zu ziehen. Am Ende des Prozesses war klar, dass die Auflagen nicht eingehalten wurden. Daher hat sich die OeKB zurückgezogen. Hier war es besonders wichtig, im Dialog zu sein, vor allem mit den kritischen NGOs."

OeKB
MitarbeiterInnen: 350
Web: www.oekb.at

3. platz: top manager

WALTER WIEDENBAUER

STO

SCHRITTMACHER FÜR EINE GESUNDE LEBENSGESTALTUNG

„Wir haben die Welt, in der wir leben, nur gemietet. Wenn wir weitergehen, dann sollten wir eine gesunde Umwelt hinterlassen."

Als Walter Wiedenbauer vor zehn Jahren bei der Österreich-Tochter der internationalen Baufirma sto in Villach eingestiegen ist, war der Umweltschutz bereits im Leitbild festgeschrieben. „Ausgehend davon haben wir dann dem gesamten Konzern ökologische Standards für unsere wesentlichen Produkte, wie Putze und Farben, aufgezwungen. Am Anfang war ich halt der grüne Spinner aus Österreich. Mittlerweile hat man überall erkannt, dass wir unsere Bauprodukte ökologisch zertifizieren müssen."

Was für die Produkte gilt, wird auch im Unternehmen gelebt. Wiedenbauer ist dabei auf das Klimabündnis gestoßen. „Wir haben uns einen Berater ins Haus geholt, der alle Gebäude gecheckt hat. Viele der Vorschläge, Energie zu sparen haben wir umgesetzt." Mittlerweile sind alle acht Standorte in Österreich Klimabündnis-Betriebe und wenn es nach Kaffee duftet, ist dieser aus fairem Handel.

Gesunde Produkte, gesunde Standorte – fehlen nur noch gesunde Mitarbeiter, Wiedenbauers besonderes Steckenpferd. Gesundheitschecks wurden ebenso angeboten wie Workshops über gesunde Ernährung. Alle Filialen in Österreich sind zu 100 % rauchfrei. „Ich habe mir täglich einen Apfel von daheim mitgenommen. Irgendwann wurde mir bewusst, dass dies für alle gut wäre. Seither bieten wir den Mitarbeitern und auch den Kunden täglich frisches, saisonales Obst aus der Region an."

STO
MitarbeiterInnen: 260
Web: www.sto.at

die plätze 4 – 10: top managerinnen & manager

MARTINA HÖRMER & WERNER WUTSCHER

JA! NATÜRLICH / REWE (4. PLATZ)

Ja! Natürlich hat den Biomarkt in Österreich nachhaltig verändert. Martina Hörmer – selbst überzeugte Bio-Konsumentin – leitet die Geschicke der bekanntesten und erfolgreichsten Biomarke Österreichs. Das Thema Nachhaltigkeit hat inzwischen auch den Konzern infiziert. Werner Wutscher: „Nachhaltigkeit ist nicht nur eine Zukunftsfrage, sondern auch eine Frage des wirtschaftlichen Überlebens". REWE engagiert sich international für umweltfreundliches Bauen, für Grünstrom, schadstoffarme Technologien sowie soziale Projekte wie die Wiener Tafel.

www.rewe.at

GERHARD WENDL

JUGEND & FAMILIENGÄSTEHÄUSER (5. PLATZ)

Gerhard Wendl ist die Triebfeder und der Visionär hinter der Idee der JUFA Gästehäuser, die sich zum Marktführer im österreichischen Jugend- und Familientourismus entwickelt haben. Für seine nachhaltige Ausrichtung ist Wendl mittlerweile hoch dekoriert – vom Klimabündnisbetrieb über den Job-Oskar bis zum Umweltzeichen.

www.jufa.at

OTTO BAUER

C+C PFEIFFER (6. PLATZ)

Die Pfeiffer-Gruppe startete kürzlich unter der Marke „natürlich für uns" eine eigene Biolinie. Mastermind dahinter ist Otto Bauer, der sich schon seit vielen Jahren im Unternehmen für „bio" engagiert. Da Pfeiffer neben dem Handel auch die Gastronomie beliefert, wird es für Restaurants leichter, Bio-Gerichte auf den Tisch zu zaubern.

www.pfeiffer.at

WALTER SCHIEFER

FEISTRITZWERKE STEWEAG (7. PLATZ)

Er ist einer der Pioniere im Bereich Klimaschutz. Dass die Feistritzwerke der Stadt Gleisdorf seit vielen Jahren umweltfreundliche Energieanlagen bauen, den Kunden Sonnenkraftwerke anbieten und selbst Umweltstrom erzeugen, ist sein Verdienst.

www.feistritzwerke.at

KATALIN UDVARDI & JOACHIM MASSANI

SPAR (8. PLATZ)

Katalin Udvardi ist Sortimentsmanagerin bei SPAR, Joachim Massani kümmert sich um die Qualität der Lebensmittel. Sie kämpft für mehr Bio und fair gehandelte Produkte im Konzern, er schaut, dass Obst und Gemüse den höchsten Standards entsprechen, engagiert sich für gentechnikfrei erzeugte Lebensmittel und dafür, dass auch im konventionellen Landbau weniger Pestizide zum Einsatz kommen.

www.spar.at

WOLFGANG PINNER

VINIS (9. PLATZ)

Nachhaltige Veranlagung bedeutet, neben den ökonomischen Kriterien auch auf ethische, ökologische und soziale Aspekte zu achten. Pinner ist auf diesem Gebiet ein Pionier der ersten Stunde und ein national und international anerkannter Investment-Experte beim Thema „Grünes Geld".

www.vinis.at

WOLFGANG ANZENGRUBER

VERBUND (10. PLATZ)

Seit 2009 leitet Anzengruber die Geschicke des größten Energieunternehmens Österreichs. „Wir müssen uns sukzessive aus dem fossilen Zeitalter verabschieden." In diesem Sinne setzt er sich für erneuerbare Energie und Elektromobilität ein.

www.verbund.at

Fotos: lebensart; e.viscioti:; rewe international ag; jufa; bauer; feistritzwerke-steweag; spar; vinis; verbund

UMWELTSCHUTZ DER WIRTSCHAFT SPEZIAL

„BAUEN FÜR DIE UMWELT"

- Projekte, Programme, Promotoren
- Thermische Sanierung ganz oben auf politischer Agenda
- Mitterlehner: „Förderaktion sichert tausende Jobs"
- Situation und Politik in Österreich: gute Ideen
- Forschungs- und Förderprogramme zur thermischen Sanierung: funktionierende Initiativen
- Fallbeispiele & Techniken: erfolgreiche Projekte, Technologien der Zukunft wie z.B.: Wärmepumpe, Solarthermie, Erdwärme, Mini-KWK, Passivhaus, Holzhaus, Sonnenhaus
- Ausbildungen: rar aber gut – WIFI versus Unis

INTERESSANTES AUS
POLITIK
WISSENSCHAFT
UNTERNEHMEN
AUSBILDUNG

Bestellung über das Mitgliederservice der WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH
T: 05 90 900 5050, F: 05 90 900 236,
E: mservice@wko.at,
W: http://webshop.wko.at

Advertorial

die plätze 11 – 25: top unternehmerinnen & unternehmer

KLAUS FRONIUS
FRONIUS INTERNATIONAL (PLATZ 11)

Innovation, Spitzenleistungen und Werte haben Fronius zum Weltmarktführer in der Solartechnologie gemacht. Nachhaltigkeit wird in Produkt und Betrieb authentisch gelebt.

GABI STRÖCK
STRÖCK (PLATZ 12)

Regionalität, Bio und die Wertschätzung alter Getreidesorten zählen zu den besonderen Anliegen der Bäckerei Ströck.

ROBERT ROSENSTATTER
BIOART (PLATZ 13)

Bio und Fairtrade mit Leib und Seele. Ein wichtiger Partner von kleinen und großen Bio Betrieben.

FRIEDRICH RIESS
RIESS KELOMAT (PLATZ 14)

Der Nachhaltigkeitspionier für gesundes und energiesparendes Kochen deckt auch den Energiebedarf seiner Firma aus dem eigenen Kleinwasserkraftwerk.

ROBERT ROGNER
ROGNERBAD BLUMAU (PLATZ 15)

Mit seinem Thermal Hotel ist er ein wichtiger Impulsgeber und Abnehmer von regionalen nachhaltigen Produkten.

GERHARD ZOUBEK
BIOHOF ADAMAH (PLATZ 16)

Bereits legendär – sein Biokistl in und rund um Wien.

LISA MUHR
GÖTTIN DES GLÜCKS (PLATZ 17)

Mode, die Öko, Fairtrade und Design in sich vereint – Herz was willst Du mehr!

HERBERT KOLLAR
KOLLAR (PLATZ 18)

Hat schon immer auf Solar und Biomasse gesetzt. Ganzheitliche, individuelle Lösungen bei der Haustechnik.

CHRISTOF MÜLLER
WEISSENSEER HOLZ-SYSTEM-BAU (PLATZ 19)

Produziert ausschließlich Passivhäuser – das ist derzeit noch sehr, sehr mutig.

CHRISTIAN HLADE
WELTWEITWANDERN (PLATZ 20)

Reisen wird bei WeltWeitWandern als Mittel zur Völkerverständigung gelebt.

MAX DEML
ÖKO INVEST VERLAG (PLATZ 21)

Wegbereiter nachhaltigen Investierens. Max Deml ist der Spezialist für grüne Geldanlagen.

BIRGITH & SIEGFRIED ZACK
ENJO (PLATZ 22)

Reinigung ohne Chemie.
Darum dreht sich alles – bei den Enjo-Produkten.

ANDREAS WEISSENBACHER
BWT (PLATZ 23)

Seit 20 Jahren engagiert er sich für nachhaltige Wassertechnologie und ist mittlerweile Weltmarkt-Spieler.

HERBERT ORTNER
ÖKOFEN (PLATZ 24)

Durch sein Engagement und sein Durchhaltevermögen ist ihm die Entwicklung der Brennwerttechnik für Pelletsheizungen gelungen.

ROBERT KANDUTH
GREEN-ONE-TEC SOLARINDUSTRIE (PLATZ 25)

Ging den Weg von einer Selbstbaugruppe über die Produktion der eigenen Garage zum internationalen Unternehmen.

die plätze 11 – 25: top managerinnen & manger

BRIGITTE FREY
ERNST & YOUNG (PLATZ 11)

Berät Unternehmen über Nachhaltigkeit und wirkte bei der Entwicklung von Leitfäden und Standards mit.

SUSANNE LANGMAIR-KOVACS
ÖSTERR. BUNDESFORSTE (PLATZ 12)

Verankert das Thema Nachhaltigkeit auf vielen Ebenen – in der Strategie, bei der Weiterbildung, bei der Lieferantenauswahl.

KLAUS ROSENKRANZ
DIE ZWEITE SPARKASSE (PLATZ 13)

Setzt sich dafür ein, dass benachteiligte Menschen am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

BEATE KOLLER
ARCHE NOAH (PLATZ 14)

Sichert gefährdete Kulturpflanzen und leistet einen wesentlichen Beitrag zur biologischen Vielfalt.

JOHANN TANNER
BRAUEREI MURAU (PLATZ 15)

Machte als Umweltbeauftragter die Brauerei in Murau zu einem ökologischen Vorzeigebetrieb.

CORDULA MÜLLER
HESS NATUR (PLATZ 16)

Vertritt den deutschen Naturtextil-Versandhandel in Österreich und macht uns grüne Mode schmackhaft.

ROBERT SCHILD
SAINT GOBAIN ISOVER AUSTRIA (PLATZ 17)

Unterstützt die Entwicklung des Passivhauses in Österreich von Anfang an.

KURT WEINBERGER
ÖSTERR. HAGELVERSICHERUNG (PLATZ 18)

Setzte sich als einer der ersten in der Versicherungsbranche für den Klimaschutz ein.

ELISABETH MATTES
TELEKOM AUSTRIA (PLATZ 19)

Engagiert sich für eine nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens und unterstützt seit vielen Jahren Fairtrade.

REINHARD FINK
STADTWERKE/ÖKOPARK HARTBERG (PLATZ 20)

Pionier der Energieautonomie in Hartberg. Der Ökopark ist Standort vieler nachhaltiger Betriebe.

WERNER LAMPERT
ZURÜCK ZUM URSPRUNG (PLATZ 21)

Bio-Pionier. Seine Philosophie: der gewissenhafte und respektvolle Umgang mit Natur, Tier und Mensch.

MARKUS ZEILINGER
FAIR FINANCE HOLDING (PLATZ 22)

Engagiert sich für faire Finanzdienstleistungen. Beratung zum Thema Vorsorge.

ALEXANDRA AMERSTORFER
KOMMUNALKREDIT (PLATZ 23)

Ist für die Bereiche Klima und Energie zuständig, managt Umweltförderungen und Klimaprojekte im In- und Ausland.

FRIEDRICH HIMMELFREUNDPOINTNER
SPARKASSE NEUHOFEN (PLATZ 24)

Er zeigt, dass Nachhaltigkeit im Bankwesen wirklich möglich ist.

MARTIN PFANNER
OMICRON ELECTRONICS (PLATZ 25)

Realisiert Nachhaltigkeit im Unternehmen: Energieversorgung, Mobilität, soziale Aspekte.

Erfolg mit Verantwortung

Ein Leitbild für zukunftsfähiges Wirtschaften

respACT
austrian business council for sustainable development

Das neue Leitbild „Erfolg mit Verantwortung" unterstützt Unternehmen dabei, ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Es richtet sich an alle österreichischen Unternehmen und bietet ihnen einen Katalog von Zielen für verantwortungsvolles Wirtschaften. Unternehmen können das Leitbild für sich übernehmen und es zur schrittweisen Umsetzung ebenso nützen wie für die systematische Dokumentation ihres Engagements.

Inhalte, Download und Bestellung unter **www.respact.at/csrleitbild**

Anzeige

Fotos: Enjo; amerstorfer